

An

Hanna Trojanowska

Government's Plenipotentiary for Polish Nuclear Power Engineering Issues

Undersecretary of State

MINISTRY OF ECONOMY

Plac Trzech Krzyzy 3/5

00-507 Warszawa

POLEN

Fax + 48 22 693 40 46 - 48, E-mail: Andrzej.Chwas@mg.gov.pl

Kopie an:

Michal Kielsznia

General Director for Environmental Protection

ul. Wawelska 52/54

00-922 Warszawa

POLEN

Fax +48 22 57 92 126, E-mail: dorota.szumanska@gdos.gov.pl.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur strategischen Umweltprüfung (SUP) nach polnischem Umweltinformationsgesetz (poln. Ges.Bl. Dz. U. Nr. 199, Pos. 1227 in der später geänderten Fassung) nehme ich gemäß dem Artikel 10 (SEA-Protokoll) des UN ECE - Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen und Artikel 7 der Richtlinie (2001/42/EG) des europäischen Parlaments und des Rates vom 27.6.2007 (SUP-Richtlinie) zum polnischen Kernenergieprogramm wie folgt Stellung:

Durch die geplante Errichtung von Atomkraftwerken in Polen sehe ich Leib und Leben, meine Gesundheit sowie die meiner Kinder und Enkel, mein Erbgut, mein Eigentum und die Sicherstellung unbelasteter Nahrung gefährdet.

Tschernobyl und Fukushima haben bewiesen, dass Atomkraft unbeherrschbar ist.

Seit Beginn der Atomkraftnutzung ist es in mindestens fünf Reaktoren zur Kernschmelze gekommen, mit erheblichen radioaktiven Freisetzungen, die Menschen und Umwelt auf Dauer belasten. Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt, dass Radioaktivität keine Grenzen kennt und Atomkraft auch mit moderner Technik nicht beherrschbar ist.

Aus folgenden Gründen lehne ich das polnische Atomenergieprogramm ab:

- Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es in der Atomkraftnutzung nicht, auch nicht in Reaktoren der 3. oder 4. Generation.
- Schwere Unfälle mit radioaktiver Freisetzung sind nicht auszuschließen und werden von keiner Versicherung der Welt versichert.
- Die Auswirkungen des Polnischen Atomenergieprogramms vom Uranabbau über Anreicherung, Betrieb und Rückbau von Atomkraftwerken und der Entsorgung der radioaktiven Abfälle wurden nicht umfassend untersucht, Risiken wurden entweder nicht dargestellt oder verharmlost.
- Auch im Normalbetrieb setzen Atomkraftwerke Radioaktivität frei. Die Deutsche KiKK-Studie (Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken) hat eindeutig erwiesen, dass Kleinkinder in der näheren Umgebung von Atomkraftwerken ein signifikant höheres Risiko haben, an Leukämie oder anderen Krebsarten zu erkranken.
- Bis heute gibt es weltweit kein einziges betriebsbereites Endlager für hochradioaktive Abfälle, die über eine Million Jahre sicher vor der Biosphäre abgeschirmt werden müssen.
- Alternativen zum Aufbau des polnischen Kernenergieprogramms wurden nicht ausreichend untersucht und schon gar nicht hinreichend gewürdigt.
- Statt den Pfad der riskanten und teuren Atomenergie einzuschlagen, sollte besser in die Entwicklung nachhaltiger Erneuerbarer Energien investiert werden, die auch in Polen reichlich vorhanden sind.
- Erneuerbare Energien können einen wesentlich höheren und risikoärmeren Beitrag zum Klimaschutz leisten als die ohnehin zeitlich begrenzte Atomenergienutzung.

Polen könnte sich die schlechten Erfahrungen anderer AKW-Staaten ersparen und ohne einen komplizierten und teuren Ausstieg aus der riskanten Atomtechnik direkt in eine regenerative nachhaltige Energieversorgung einsteigen.

Mit freundlichen Grüßen